

Trotz Platz fünf: Fortunas U 23 bangt

Regionalliga: Beeck trägt heute ab 19.30 Uhr das Nachholspiel bei Fortuna Düsseldorf II aus. Die spielt eine glänzende Saison - und weiß trotzdem noch nicht, ob sie in der Liga bleibt. Denn steigt die Erste ab, muss dies auch die Zweite.

VON MARIO EMONDS

WEGBERG Eigentlich ist die Welt bei der U 23 Fortuna Düsseldorf völlig in Ordnung: Das Team von Trainer Taskin Aksoy spielt eine überraschend starke Saison, steht auf Platz fünf, hat beruhigende zwölf Punkte Vorsprung auf den ersten Abstiegsplatz - und ist im Kalenderjahr 2016 gar noch ungeschlagen: Aus neun Spielen holten die Landeshauptstädter fünf Siege und vier Remis.

Trotz dieser sportlich mehr als soliden Bilanz: Ob die Fortuna-Zweite auch in der nächsten Saison wieder in der Regionalliga West mitspielen darf, ist noch lange nicht sicher. Warum, das erläutert Paragraf 16 des Statuts für die Regionalliga West. Dieser Paragraf enthält die Auf- und Abstiegsregelung - und da heißt es unter Punkt 4: „Kommt ein Verein/eine Mannschaft aus den Lizenzligen in die 3. Liga, steigt die in der Regionalliga West spielende zweite Mannschaft dieses Vereins ab und rückt an den Schluss der Tabelle.“

Genau dieser Fall würde eintreten, wenn die Fortuna-Erste aus der 2. Liga in die 3. Liga absteigen würde - dann müsste die Reserve zwangsweise den Weg in die Oberliga Niederrhein antreten. Aktuell steht Fortuna auf Platz 15 der 2. Liga mit drei Punkten Vorsprung auf den Relegationsplatz und vier Zählern auf den ersten direkten Abstiegsplatz - bei noch sechs ausstehenden Partien nicht gerade ein Ruhepolster.

„Das beschäftigt uns natürlich schon. Doch beeinflussen können wir das nicht. Von daher drücken wir einfach die Daumen, dass dieser Worst Case nicht eintritt und die Erste Mannschaft den Klassenerhalt schafft“, merkt dazu Aksoy an.

Ein Abstieg der Lizenzmannschaft hätte für Fortuna aber auch



Genau in diesem Moment, in der 37. Minute, zog sich Beecks Sahin Dagistan (Mitte) am Sonntag gegen Aachen die aufgeplatzte Lippe zu: Er prallte bei diesem Luftduell mit Alemannias 2,02-Meter-Hünen Jannik Löhden auf dessen eisernen Schädel. Interessierter Beobachter des Duells ist unter anderem Beecks Danny Richter (z.v.l.).

RP-FOTO: JÜRGEN LAASER

gravierende finanzielle Einbußen bei den Fernsehgehdern zur Folge, die sich eventuell auch auf das Budget der Zweiten Mannschaft auswirken könnten: Kassiert ein Zweitligist im Schnitt gut sechs Millionen Euro pro Jahr an Fernsehgehdern, sind es in der 3. Liga nur noch knapp 800.000 Euro. An eine eventuell dann sogar anstehende Auflösung

der Zweiten Mannschaft glaubt Aksoy nicht: „Die U 23 hat ihre Daseinsberechtigung schon oft genug nachgewiesen.“

Während das aber alles noch fraglich ist, ist eines amtlich: das heutige Nachholspiel im Paul-Janes-Stadion gegen den FC Wegberg-Beeck. Am Sonntag, beim 2:2 der Kleeblätter gegen Alemannia Aachen, war

Aksoy im Waldstadion. „Auch wenn der FC in der nächsten Saison nicht mehr Regionalliga spielt: Da hat er sich mit Haut und Haaren gewehrt, und das wird er auch gegen uns tun“, sagt Aksoy.

Probleme habe Beeck freilich in den ersten zehn Minuten gehabt, als die Alemannia mit viel Tempo gespielt habe. „Genau das wollen wir

INFO

Stefan Thelen im Pech: Innenbandriss im Knie

Saisonende Nicht gerade unter einem guten Stern steht für den gebürtigen Immerrather Stefan Thelen bislang seine Zeit bei Rot-Weiss Essen, wohin der 24-Jährige im Januar von Beeck aus gewechselt war: Zunächst kam der Rechtsverteidiger nicht zum Einsatz und schaffte es auch nicht in den Kader, verfolgte so auch die Partie in Beeck am 1. März (1:1) nur als Zuschauer. Nun zog er sich im Training einen Innenbandriss im Knie zu - ohne eine Minute für Essen in der Liga gespielt zu haben, ist die Saison für Thelen damit wohl auch schon vorzeitig beendet.

auch tun - aber nicht nur über zehn Minuten.“

Umgekehrt unternimmt Beeck den 15. Anlauf für das erste Erfolgserlebnis in der Fremde. „Fortuna gehört zu den Topteams der Rückrunde, ist daher auch klarer Favorit, doch ein Fünkchen Hoffnung habe ich natürlich“, sagt FC-Teamchef Friedel Henßen. Den drücken freilich einige Personalsorgen. So stehen hinter den Einsätzen der lädierten Sahin Dagistan, Thomas Lambertz, Arian Berkigt, Danny Richter und David Azin mehr oder weniger große Fragezeichen. Wieder zur Verfügung steht Fabio Ribeiro nach abgebrummt Gelbsperre.

Übrigens: Aksoy zielt mittlerweile ein stattlicher Bart - Fortunas Coach hatte sich vorgenommen, sich erst nach einer Niederlage 2016 wieder zu rasieren. Ob er etwa nach dem heutigen Spiel erstmals wieder zum Rasierpinsel greifen muss?

MELDUNGEN

VEREINSLEBEN

TuS Wegberg wählt den Vorsitzenden neu

WEGBERG (RP) Der TuS Wegberg lädt seine Mitglieder für Samstag, 9. April, zur Mitgliederversammlung in die Geschäftsstelle des TuS an der Maaseiker Straße ein. Nach Grußworten von Bürgermeister Michael Stock und Ehrungen gibt es die Rechenschaftsberichte des Vorstands, ehe unter anderem die Neuwahl des Vorsitzenden auf dem Programm steht. Zudem wird Vorsitzender Daniel Biecker einen Ausblick über die Veranstaltungen im Jahr 2016 geben. Los geht es um 11 Uhr.

TENNIS

TC Lövenich eröffnet die Saison mit Schnuppertag

ERKELENZ (RP) Der TC Lövenich feiert am Sonntag, 17. April, den Start in die Sommersaison und lädt alle Tennisinteressierten ein, dabei zu sein. Die Besucher haben auf der Anlage „Am Hötzelenberg“ in Lövenich ab 14 Uhr die Gelegenheit, die Attraktivität des Tennissports in all seinen Facetten hautnah zu erleben und das vielseitige Angebot des TC Lövenich kennenzulernen. Mit der Saisonöffnung beteiligt sich der TC Lövenich an dem Aktionswochenende „Deutschland spielt Tennis!“, mit dem der Deutsche Tennisbund (DTB), die Landesverbände und die Tennisvereine in ganz Deutschland gemeinsam ein Zeichen für den Tennissport setzen.

SPORTABZEICHEN

TuS startet Training im Hans-Gisbertz-Stadion

WEGBERG (RP) Die Sportabzeichen-gruppe des TuS Wegberg startet heute ab 19 Uhr in die neue Freiluft-saison. Treffpunkt ist im Hans-Gisbertz-Stadion an der Ophover Mühle. Mit gezieltem Disziplinen-Training wird die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens vorbereitet.

SERIE PAPE LÄUFT

Beim fünften Glühwein Ja zum Marathon

Unterhaltungskünstler Christian Pape aus Beek bereitet in den nächsten Monaten mit RP-Redakteur Michael Heckers die Teilnahme beim Köln-Marathon am 2. Oktober vor.

WEGBERG Nach dem Premierenwochenende mit meinem Abendprogramm „Das riecht nach Heimat“ im Dezember 2015 im Forum Wegberg machten mein Bühnenpartner Dr. Stefan Bimmermann und ich uns kurz vor Weihnachten an die letzte Probe für die Karnevalssession. Wie sagt der echte Karnevalist immer: „Karneval wird nur von Weihnachten unterbrochen.“ Am Abend sehnten sich unsere Gaumen nach Entspannung. Wie praktisch, dass auf dem Rathausplatz in Weg-

berg gerade „Winterzauber“ war. Das riecht nach Heimat. Also nichts wie hin!

Während Dr. Bimmermann fröhlich quiekend mit dem „Eispinguin“ als Stütze über die Schlittschuhbahn vor dem Wegberger Rathaus schlidderte und mir immer wieder quer über den Platz zurief: „Guck mal, Chef. Ohne zu fallen! Ohne zu



Hobbyläufer Christian Pape vor Haus Beeck. RP-FOTO: JIL (ARCHIV)

fallen!“, gesellte ich mich an den Glühweinstand. „Vielleicht hilft ein Glühwein ja, der gefürchteten Männergrippe vorzubeugen“, dachte ich so bei mir. Und ich weiß nicht, wie es bei Euch ist, ich mag den Glühwein immer nur richtig schön heiß. Also trinke ich das erste Glas meistens zu schnell. Und das zweite und dritte auch. Irgendwann klopfte der Glühwein schließlich ganz gehörig bei mir oben an.

Dr. Bimmermann hatte inzwischen seine Eiserfahrungen gemacht. Während ich ihm die Tränen von seinem Sturz wegwischte und ihn mit Fritten, Backfisch und Kinderpunsch aufzumuntern versuchte, klopfte mir jemand auf die Schulter: „Die nächste Runde geht auf mich, hallo Christian, wie laufen die Proben?“ Vor mir stand RP-Redakteur Michael Heckers. Wir kennen uns aus alten Tagen, da wir un-

sere Schulzeit gemeinsam am Cusanus-Gymnasium in Erkelenz verbrachten. „Alles prima! Ich hoffe, es wird“, antwortete ich. Und ehe ich mich versah, hatte ich das nächste Glühweinglas in der Hand. Schnell wurde mir klar: Das könnte ein verdammt lustiger Abend werden. Und er wäre es sicherlich auch geworden, hätte mein alter Bekannter nicht irgendwann gesagt: „Christian, ich laufe dieses Jahr den Köln-Marathon. Kommst Du mit?“

Weil ich weiß, dass so ein Training für einen Marathon sehr zeitintensiv und mit viel Anstrengungen und Arbeit verbunden ist, überlegte ich, wie ich höflich, aber bestimmt, ab-

sagen sollte. Also schaute ich ihn entschlossen an, prostete ihm mit meinem mittlerweile fünften Glühweinbecher zu und hörte mich schließlich sagen: „Michael - ich bin dabei!“

Am nächsten Morgen unter der Dusche wurde mir plötzlich ein bisschen anders: „Oh Mann, was hast du da gestern nur versprochen?“ Doch da ich gelernt habe,

im Leben immer nur das Positive zu sehen, sagte ich mir: „Gut, dass ich gestern nur fünf Glühwein getrunken habe. Wären es mehr gewesen, hätte ich wohl nicht nur für die Teilnahme am Marathon in Köln (42,195 km) zugesagt, sondern mich auch noch zum Ironman-Triathlon



Alex Lambertz wird im BMW auf Anhieb Klassensechster

Motorsport: Beim Langstreckenrennen am Nürburgring setzt Kenneth Heyer seinen Mercedes an die Wand, Jörg Müller testete M6 GT3.

VON HANS GROOB

KREIS HEINSBERG Aus dem Saisonöffnungsrennen der VLN-Langstreckenmeisterschaft auf dem Nürburgring kamen die Rennfahrer mit Kreis Heinsberger Wurzeln mit sehr gemischten Gefühlen heraus: Sehr zufrieden war Youngster Alex Dohmen (18) aus Dremmen, der in der Schweiz lebende Hückelhovener Jörg Müller (46) meinte, „so lala“ und der Wegberger Kenneth Heyer (36) war verständlicherweise säuerlich. Und das, weil er den gelb-grünen Mercedes-Benz AMG GT3 des Mann-Filter-Teams Zakspeed im freien Training an die Wand gesetzt hatte: „Auf dem Teilstück des Grand-Prix-Kurses ist der GT kurz vor der NGK-Schikane ausgebro-

chen und rechts in die Wand geprallt“, zog Heyer Bilanz. Dieser Crash hatte trotz „nur“ kleiner Beschädigungen am Rahmen doch große Folgen, denn der Einsatz auf der Nordschleife wurde nach Begutachtung durch die Techniker für „so gefährlich“ erklärt. Da war das so hoch gehandelte Fahrertrio, zu dem neben Kenneth Heyer, der unverletzt blieb, auch noch Luca Ludwig (27) und Sebastian Asch (29) gehören, zum Zuschauen verdammt. Genau wie die Väter Hans Heyer (73), Dieter Ludwig (66) und Roland Asch (65), die als lebende Rennsportlegenden immer noch äußerst populär sind. Um ihre Söhne am GT3-Steuer zu sehen, müssen sie nun bis zum 14. Mai warten, wenn Rennen drei der zehnteiligen VLN-Serie in

der Eifel gestartet wird.

Auf die Frage „was war los am Ring“, antwortete BMW-Dauerbrenner Jörg Müller, der nun schon 20 Jahre Werksfahrer bei den Weiß-Blauen aus München ist, locker: „Alles gut. Wir sind zum Testen da gewesen“. Im Team von Schubert Motorsport (Oschersleben) standen gleich zwei BMW M6 GT3 erstmals auf dem Asphalt der „Grünen Hölle“. Und das in der Tat zum Test unter Rennbedingungen, um im Hinblick auf das international hochrangige 24-Stunden-Rennen im Mai an gleicher Stelle Erkenntnisse mit dem neuen Fahrzeug zu gewinnen. Jörg Müller, der das Cockpit der Startnummer 31 mit dem Brasilianer Augusto Farfus und dem Finnen Jesse Krohn teilte, kam schließlich

auf Rang 22 ins Ziel, der zweite Schubert schied nach einem Unfall in der letzten Runde aus. Keineswegs nur Test-Kilometer, sondern Renntrimm steht am Wochenende für Jörg Müller auf dem Programm beim ersten Wertungslauf der 24-Stunden-Serie in Japan. Auf der Rennstrecke in Okayama absolviert er dann im nagelneuen M6 GT3 des BMW-Team Studie, am Steuer abwechselnd mit dem Japaner Seiji Ara, eine 300 Kilometer-Distanz auf dem internationalen Circuit.

Er war noch nicht 18, das sicherte sich Alex Lambertz aus Dremmen im vergangenen Jahr den Sieg in der Rennserie DMV-BMW-Challenge. Und jetzt „arbeitete“ der Schüler der Betty-Reis-Gesamtschule Wassenberg beim Langstreckenauftakt am



Alex Lambertz kam mit seinem BMW als Sechster ins Ziel. FOTO: LAMBERTZ

Nürburgring, wo er sich ein Cockpit im BMW 235i Racing Cup von Ehret-Motorsport (Hüttenfeld) mit Marc

Ehret teilte. Und das gleich mit richtig gutem Speed, wurde doch Klassenstartplatz zwei herausgefahren auf der Nordschleife, die alle Wetter im Angebot hatte: Schnee, Nebel, zum Rennen dann aber Sonne.

Nach ständigen Führungswechseln in der Cup-5-Wertung hatten die BMW-Fahrer Pech beim Spritfassen, weil es nach einer defekten Tanksäule nur noch Rang elf war. Marc Ehret und Alex Lambertz steuerten ihre 333 PS schließlich noch auf Rang sechs der Cup-5-Klasse mit ursprünglich 19 Fahrzeugen. „Ein super Ergebnis für unser erstes Rennen“, befand Alex Lambertz, der sich nun auf einen Einsatz am 17. April beim sechsstündigen Qualifikationsrennen zum 24-Stunden-Event freut.